



# **Bundesfeier 2019**

## **Rede von Regierungsrat Ernst Stocker 1. August 2019 (Es gilt das gesprochene Wort)**

Geschätzter Herr Gemeindepräsident

Liebe Besucherinnen und Besucher dieser Bundesfeier

Ich freue mich, dass ich heute mit Ihnen den 728. Geburtstag unseres Landes feiern und einige Worte an Sie richten darf. Ich bin gerne zu Ihnen gekommen. Es freut mich, dass Sie alle hier sind.

Selbstverständlich ist das nicht. Es ist nicht selbstverständlich,

- dass wir hier gemütlich zusammen sitzen können
- dass wir eine feine Wurst essen und ein kaltes Bier trinken dürfen
- dass wir ein Höhenfeuer und Feuerwerk bestaunen können
- und dass wir danach wieder sicher nach Hause gehen können.

Allzu oft sind wir uns dessen nicht bewusst. Weil wir es uns in der Schweiz gewohnt sind, dass alles immer reibungslos klappt – oder fast alles. Wir können uns darauf verlassen:

- dass der Zug fährt, vielleicht mit 2 oder 3 Minuten Verspätung
- dass die Kehrichtabfuhr jede Woche die Abfallsäcke abholt

- dass der Strom fliesst, wenn wir den Staubsauger brauchen
- und dass jedes Jahr eine 1.-August-Feier organisiert wird – sei es von einem Verein oder der Gemeinde.

Wir vertrauen in der Schweiz darauf, dass wir in einem stabilen, sicheren Land leben. Und diese drei Themen möchte ich heute zum Thema meiner Rede machen: Sicherheit, Stabilität und Vertrauen.

Vor zwei Monaten war ich in Hongkong. Dort habe ich die Regierungschefin Carrie Lam getroffen und wir haben über die Probleme im Kanton Zürich und in Hongkong gesprochen. Wir sind zum Schluss gekommen, dass es eigentlich wenige Probleme gibt und dass die Wirtschaft boomt. Zwei Wochen später kracht es in Hongkong: Massen gehen auf die Strasse und protestieren gegen ein neues Gesetz. Es kommt zu massiven Ausschreitungen.

Das zeigt: Die Hongkonger vertrauen ihrer Regierung nicht. Und wie sieht es 2019 mit den Schweizern aus? Vertrauen wir dem Staat, seinen Behörden und Institutionen immer noch? Fühlen wir uns in und mit unserem Staat sicher?

Ende Mai hat die ETH Zürich dazu eine Studie herausgegeben. Sie befragt jedes Jahr über 1200 Stimmberechtigte. Das Resultat: Das Vertrauen der Schweizerinnen und Schweizer in den Staat ist im Vergleich zum letzten Jahr nochmals deutlich gestiegen.

Ja, es befindet sich sogar auf dem Höchststand, seit die ETH vor fast 30 Jahren mit der Befragung begonnen hat: Noch nie haben die

Schweizerinnen und Schweizer den Institutionen und Behörden mehr vertraut als 2019. Das höchste Vertrauen genießt nach wie vor die Polizei, gefolgt von den Gerichten und dem Bundesrat.

Und was sehr bemerkenswert ist: Viele der Befragten haben sich positiv über die vertrauenswürdigen Menschen in der Schweiz geäußert. Die Schweizerinnen und Schweizer vertrauen einander. Das gilt es unbedingt zu bewahren.

Vertrauen können wir uns nur, wenn wir uns sicher fühlen. Und das tun die Schweizerinnen und Schweizer: 95% gaben in der Umfrage an, dass sie sich sicher fühlen. Vertrauen können wir nur, wenn wir wissen, dass wir in einem stabilen System leben. Der Zug fährt, der Abfall wird abgeholt, der Strom fließt, die 1. Augustfeier ist organisiert.

Doch Vertrauen, Stabilität und Sicherheit sind längst nicht nur im öffentlichen Bereich wichtig. Genauso wichtig sind sie bei der Arbeit. Und das ist mir als Finanzdirektor und damit auch als oberster Personalchef des Kantons ein Anliegen. Die meisten von uns schätzen es, eine sichere Arbeitsstelle zu haben. Wir schätzen es, zu wissen, dass der Betrieb, für den wir arbeiten, auch morgen und übermorgen noch existiert.

Aber was wäre eine sichere Stelle ohne Vertrauen? Vertrauen in die Mitarbeitenden, das eigene Team, den Chef oder die Chefin. Vertrauen, dass man einander nicht hintergeht. Vertrauen und Wertschätzung, das uns auch das Team, der Chef oder die Chefin

entgegenbringen soll. Dafür, dass wir unsere Arbeit gut machen, dass wir vollen Einsatz geben, vielleicht am Abend einmal länger bleiben, um eine wichtige Arbeit fertig zu machen.

Und wenn wir dann nach einem strengen Tag – sei es im Geschäft oder zu Hause mit den Kindern – Feierabend haben, dann wollen wir es genauso spüren: das Vertrauen. Wir fühlen uns in Beziehungen wohl, die stabil und sicher sind. In denen wir uns aufeinander verlassen können, für einander da sind. Sei es in der Familie oder im Freundeskreis.

Wir alle können selber etwas zu Stabilität, Sicherheit und Vertrauen beitragen. Wir können uns in der Öffentlichkeit wachsam bewegen, statt aufs Handy zu starren. Damit wir sehen, wenn eine ältere Person Hilfe beim Einsteigen in den Bus benötigt. Damit wir sehen, wenn die Einkaufstaschen des Nachbarn zu schwer sind. Oder wenn jemand gar in Not oder Gefahr gerät.

Wir können uns auch ehrenamtlich engagieren und so dazu beitragen, dass unser gesellschaftliches System stabil bleibt. Bei der Arbeit können wir unseren Kolleginnen und Kollegen Wertschätzung entgegenbringen. Sie für ein gelungenes Projekt loben, uns für Hilfe bedanken oder Unterstützung anbieten, wenn sie überlastet sind. Oft sind es kleine Gesten, die wertvoll sind und Vertrauen schaffen.

Genauso im Privaten: Wir können für unsere Freunde und Familie da sein. Ein offenes Ohr haben und auch mal „es Foifi grad sii la“,

selbst wenn das Gegenüber vielleicht nicht so reagiert hat, wie wir es gerne gehabt hätten.

Gerade für Kinder ist ein stabiles und sicheres Umfeld wichtig, in dem sie Vertrauen erfahren dürfen. Das habe ich bei meinen eigenen Kindern erlebt und nun sehe ich es bei meinen Enkeln.

Mein vierjähriger Enkel zum Beispiel ist richtig lebhaft, ständig unterwegs, die Welt am Entdecken. Doch wenn er sich unsicher fühlt, dann will er meine Hand halten. Das ist für mich das absolut Schönste: dieses Urvertrauen zu spüren, das er mir entgegenbringt.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen, dass Sie sich hier in der Schweiz sicher fühlen. Dass Sie dem Staat und seinen Institutionen vertrauen können. Dass Sie eine sichere Stelle oder Arbeit mit einem verlässlichen Team haben dürfen. Und dass Ihre Familie und Freunde für Sie da sind.

Herzlichen Dank und jetzt allen weiterhin eine schöne Bundesfeier!